Exposé der dokumentarischen Videoerzählung

Bickendorfer Trilogie **Wir treffen uns in Köln**

Bickendorf ... ein Stadtteil im Kölner Westen. Kein „angesagter" Stadtteil wie das benachbarte Ehrenfeld. Ruhiger - und in manchen Straßen ist das dörfliche Erbe tatsächlich noch zu sehen. **Spurensuche:** Der Film wird drei Geschichten erzählen, die während der Weimarer Republik, in der Nazizeit und der Nachkriegszeit in Bickendorf stattgefunden haben. Drei Geschichten um Ausgrenzung, Verfolgung ... und **gegen das Vergessen**. Eigenständige Geschichten, die aber thematisch miteinander verbunden sind und als **Projekte der Erinnerung** bis in die Gegenwart hinein wirken.
Die Schauplätze sind nur ein paar Gehminuten voneinander entfernt. Sie sind Stationen des *Kulturpfad Bickendorf.* Dessen Gründer *Uli Voosen* wird in die Themen einführen.
https://kulturpfad-bickendorf.de

«Wir treffen uns in Bickendorf»
Venloerstr. ... direkt hinter der Bahnunterführung nach dem Akazienweg: Das Denkmal zur Erinnerung an die Rom:nja und Sinti:ze, die im Mai 1940 nach Auschwitz und andere Vernichtungslager deportiert wurden. Sie wurden hier in dem (1935 errichteten) Zwangslager interniert und mussten durch die Stadt zu einem Sammelplatz nach Köln-Deutz gehen. Dieser Weg wurde 1990 durch in die Bürgersteige eingelassene Lackplatten von *Gunter Demnig* markiert. Sie sind nach über 30 Jahren beschädigt - der Film wird ihre Restaurierung dokumentieren.
Parallel dazu wird der Kölner Musiker *Markus Reinhardt* die Geschichte seiner Familie erzählen, die von dem Lager an der Venloer Str. aus deportiert wurde. Das Lager existierte auch nach Ende des Krieges noch und hier wurde er selber 1958 geboren. Seine Ehefrau *Krystiane Vaida* hat ein preisgekröntes Kinderbuch gestaltet, das die Geschichte der Familie Reinhardt erzählt.
Für den Fall, dass einige aus der Familie die Deportation überleben sollten, sagte der Onkel von Markus Reinhardt zu seinen Angehörigen: *«Wir treffen uns in Bickendorf ...»*
Vor der Kamera sprechen
• *Markus Reinhardt*
• *Josef Wirges (*ehem. Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Köln-Ehrenfeld) *Rolly Brings und Markus Reinhardt* über das Gedenken an die Verfolgung der Rom:nja und Sinti:ze in Köln.
• Kindheitserinnerungen an das verfallene Haus der Familie Herz von *Horst Jülich und Elisabeth Stauff*
• Szenen aus der Lesung von *Krystiane Vaida* vom 8. Oktober 2026 im Bürgerzentrum Köln-Nippes und vom 17. Januar 2027 im Café Herzhäuschen
• Sequenzen aus der *Spuromnja-Tour* des *Rom e.V.,* die an die Verfolgung der Kölner Rom:nja und Sinti:ze durch die Nazis und die Bürgerrechtsbewegung der Rom:nja und Sinti:ze in den 1980/1990er-Jahren erinnert.
https://romev.de/projekt-spuromnja/ https://zenodo.org/records/7415332
https://reportage.wdr.de/erster-stolperstein-erinnert-an-sinti-und-roma

Fritz Schaefler* und die Künstlerateliers in der *Rosenhofsiedlung
Die *Rosenhofsiedlung* entstand vor rund 100 Jahren als eines der ersten Bauvorhaben der städtischen Wohnbaugesellschaft *GAG*.
Der Architekten *Wilhelm Riphahn* veranlasste, dass in den Wohnhäusern auch Künstlerateliers eingerichtet wurden. Einer dieser Künstler war der Maler *Fritz Schaefler* (1888-1954). Er war Schriftführer der *Vereinigung revolutionärer Künstler* während der Münchner Räterepublik 1919 und kam 1927 nach Köln. Er wird den *Kölner Progressiven* zugerechnet und wurde von den Nazis als „entartet" verfemt: Ein „Expressionist zwischen (Münchner) Räterepublik und (Kölner) Karneval".* Er wohnte und arbeitete im Haus Wacholderweg 4. Seine erkrankte Frau nahm sich aus Angst vor der Euthanasie der Nazis das Leben.
Gerade in diesem Jahr 2026 wurde ein größeres Konvolut von Bildern von *Fritz Schaefler* vom *Rheinischen Landesmuseum für Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte*

in Bonn erworben und in dem Solinger Museum *Zentrum für verfolgte Künste* werden Werke von *Fritz Schaefler* vom 26.11.2026 bis 14.02.2027 zu sehen sein.
Vor der Kamera sprechen

- *Dr. Christoph Schmälzle*, Kunsthistoriker im *Rheinischen Landesmuseum für Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte*
- *Dr. Katharina Günther*, Kuratorin der Ausstellung im *Zentrum für verfolgte Künste*
- *Marlene und Rudolf Dörpinghaus*: Frau Dörpinghaus wurde im Jahre 1944 (sie war vier Jahre alt) mit ihrer Familie, die aus Westpreußen nach Köln geflohen war, in der Atelierwohnung von *Fritz Schaefler* im Wacholderweg 4 einquartiert. Ihr Vater *Helmut Fuhlrodt* hat sich in den 50er Jahren darum bemüht, *Fritz Schaefler* zu unterstützen. *Marlene und Rudolf Dörpinghaus* besitzen etliche Schaefler-Bilder. Ebenso *Vera Schaefler*, die Ehefrau von *Christoph Schaefler*, dem verstorbenen Neffen von *Fritz Schaefler.*

https://www.fritz-schaefler.org/. https://www.schaefler.de/museum/
https://www.gag-koeln.de/quartiere/unsere-nachbarschaften/historische-siedlungen/rosenhofsiedlung
https://www.verfolgte-kuenste.com/wechselausstellungen/schicksalslinien

Das *Café Herzhäuschen*

Das Haus Mathilde-Herz-Weg 32 gehörte der jüdischen Familie *Herz*. Fast alle Familienmitglieder wurden von den Nazis ermordet. Das Häuschen verfiel nach Kriegsende, wurde (angeregt von Künstlerinnen und Künstlern aus Bickendorf und unter Verwendung des originalen Baumaterials) 2021 von der *GAG* wieder aufgebaut und als Café eröffnet. Das *Café Herzhäuschen* ist heute ein beliebter Ort der Begegnung im Stadtteil Bickendorf. Mit der Kombination von Gastronomie und Kultur ist es ein eindrucksvolles Beispiel für bürgerschaftliches Engagement und ein innovatives Projekt der Erinnerungskultur: Ein „begehbares", lebendiges Denkmal.
Stolpersteine vor der Haustür erinnern an das Schicksal der Familie Herz.
Vor der Kamera sprechen

- *Ingo Grube* (Stadtplaner), der das Café-Projekt mit angestoßen und den Abriss des alten Hauses und den Wiederaufbau fotografisch dokumentiert hat.
- *Christoph Wehr und Petra Hoffmann* vom Herzhäuschen-Team, das den gastronomischen Betrieb und das kulturelle Programm des *Café Herzhäuschen* entwickelt.
- *Uli Voosen*, Begründer des *Kulturpfad Bickendorf,* über das Entschädigungsverfahren, das der Sohn *Benno Herz* im Jahre 1952 angestrengt hat. *Benno Herz* konnte 1938 in die USA emigrieren und war der einzige Überlebende der Familie Herz.
- Am 12. November 2026 wurden weitere Stolpersteine für *Benno Herz* und seine Ehefrau *Hedwig* (beide verstorben in den USA) hinzugefügt.
- Kindheitserinnerungen von *Rolly Brings, Elisabeth Stauff* und *Horst Jülich,* die nach dem Krieg in unmittelbarer Nähe des Herzhäuschens gewohnt haben

https://www.herzhaeuschen.de/ https://kuenstlerinbickendorf.de/herzhaeuschen/
https://kulturpfad-bickendorf.de/

.....
**Oellers, Adam C: Fritz Schaefler, ein Expressionist zwischen Räterepublik und (Kölner) Karneval, in annoRAK 8, Mitteilungen aus dem Rheinischen Archiv für Künstlernachlässe, Bonn 2023*
.....

https://filme-zum-zuhoeren.de/wir-treffen-uns-in-bickendorf/

Meine Köln-Filme sind non-profit-Projekte, die ich ohne Filmförderung und ohne gewerbliche Zwecke produziere.

bruno neurath-wilson • Jakob-Kaiser-Str. 1 B • 50858 Köln https://filme-zum-zuhoeren.de
0221 - 16 89 77 02 • 0171- 211 69 60 • brunonw@icloud.com 26.10.2026